

# Ein Kristallpalast für Malley (CIGM)

Autor(en): **Morel, Philippe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tracés : bulletin technique de la Suisse romande**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft (20): **Pont12 architectes**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595614>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Kristallpalast für Malley (CIGM)

— 2019 wird die Stadt Lausanne die Olympischen Jugendspiele, 2020 die Eishockeyweltmeisterschaft ausrichten. Damit diese Veranstaltungen in einem würdigen infrastrukturellen Rahmen stattfinden können, haben Anfang 2014 die Gemeindeverwaltungen von Lausanne, Prilly und Renens die Société anonyme du centre intercommunal de glace de Malley (CIGM, die Aktiengesellschaft für das interkommunale Eissportzentrum in Malley) beauftragt, einen Architekturwettbewerb für den Bau eines zukünftigen Sportzentrums zu organisieren. Es soll folgendes Programm enthalten:

- ein Eissportzentrum (drei Eisbahnen, davon zwei überdacht mit einer maximalen Kapazität von 10 000 bzw. 1000 Zuschauer); das Zentrum muss multifunktional sein und sich rasch zu einem Veranstaltungssaal (ARENA), zu einer Kongresshalle usw. umbauen lassen
- ein Schwimmbad (mit zwei Schwimmbecken, davon eines olympisch, und einem Sprungbecken)
- Flächen für Tischtennis und Fecht sport
- eine Tiefgarage mit ca. 200 Parkplätzen

Zudem muss das Projekt 15 000 m<sup>2</sup> Bruttofläche für Verwaltungszwecke einplanen, die in einem separaten Verfahren behandelt werden.

Nachdem die Jury die Beiträge von 37 Büros beurteilt hatte, die am zweiteiligen, im September 2014 lancierten Wettbewerb teilgenommen hatten, entschied sie sich einstimmig für das Projekt «H2O» von PONT12.

Für Antoine Hahne, Partner im Büro PONT12 und verantwortlich für das Projekt, «ist H2O eine zeitgenössische, hochqualitative architektonische Antwort auf eine grosse Zahl von Einschränkungen». Die verfügbare Parzelle ist in der Tat eng begrenzt; sie ist eingeklemmt zwischen einer Strasse und den SBB-Gleisen, wobei sie zwischen diesen zwei Elementen einen Höhenunterschied aufweist; aufgrund der Notwendigkeit, das alte Eisstadion während der Bauphase teilweise zu nutzen, ist die Etappierung komplex; die Fristen sind knapp und der Finanzrahmen eng (ca. 200 Millionen Franken).

Räumliche Einschränkungen spielerisch nutzen, anstatt sie einfach hinzunehmen: Diese Grundhaltung beseelte die Sieger des Architekturwettbewerbs für den Bau des zukünftigen interkommunalen Sportzentrums in Malley.

Philippe Morel

Die ganz aus Schichten und Kurven gestaltete Form des Projekts evoziert dessen Funktion als Arena. Das Gebäude bildet ein L südwestlich des aktuellen Eisstadions. Ein weitläufiger Platz im Innern des L, auf der Ebene des Hauptgeschosses, setzt sich als abfallendes Gelände fort und wickelt sich gleichsam um das Schwimmbad herum. Er bietet einen qualitätsvollen öffentlichen Raum und verbindet dabei auch die zwei topografischen Ebenen.

Von diesem Platz aus erreicht man ebenerdig eine grosszügige Eingangshalle, die das Schwimmbad überragt. Eine repräsentative Treppe führt nach unten zu den Garderoben des Schwimmbads und der Trainingseishalle, und nach oben zum Tischtennis und den Fecht räumen. Diese Verschachtelung der verschiedenen Funktionen dient nicht nur dazu, die bestehende topografische Situation zu nutzen und die bebaute Fläche des gesamten Projekts zu minimieren. Sie bewirkt auch, dass die Eingangshalle vielfältige Blickbeziehungen ermöglicht, was das Gemeinschaftsgefühl der verschiedenen Nutzergruppen im multifunktionalen Sportzentrum stärkt.

Als Fassadenverkleidung wählten die Architekten Profilitglas – ein Material, dessen Ähnlichkeit zu Wasser und Eis die Funktion des Projekts symbolisiert. Bei nächtlichen Veranstaltungen ist die Fassade erhellt und sorgt für eine stimmungsvolle Ausleuchtung des Vorplatzes. An Stellen mit besonderer Aussicht wurde transparentes Glas eingesetzt.

Für die Tragstruktur der Gebäude verwendete PONT12 klassische und bewährte Lösungen: Stahlbeton, Stahltragwerk und Stahl-Beton-Mischkonstruktion. Die schlichte Konstruktion gibt eine effiziente Antwort auf die Herausforderung der grossen Spannweiten und hält die Baukosten unter Kontrolle.